

SUBIGE

4. Jahrgang | Ausgabe 2 | Herbst 2014

Aktuelles aus unserem Dorf

- Wasserräder – vergessene Energie ... Seite 4**
Portrait der Baukommission ... Seite 6
Die Hagelabwehr von Subingen ... Seite 10
Interview mit Markus Schnider ... Seite 14

Impressum

Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Subingen

4. Jahrgang
Erscheint 2x jährlich
Auflage 1600 Exemplare
Verteilung in alle Haushalte

Autoren:
Hans Ruedi Ingold
Willi Keiser
Manuela Kissling
Roland Kumpli
Sandro Reichen
Vreni Zimmermann
Christian Fluri
Theres Kummer

Redaktionsadresse:
SUBIGE
Bahnhofstrasse 9
4553 Subingen
verwaltung@subingen.ch

Fotos:
Felix Gerber
Rahel Meier
Barbara Oberli
Linda Podvorica
Sandro Reichen
Pia Rudolf von Rohr
Vreni Zimmermann

Textredaktion, Gestaltung,
Layout und Satz:
c&h konzepte | werbeagentur ag
werbekonzepte.ch



Liebi Subigerinne und Subiger

London, Paris, New York, Berlin, Madrid, Los Angeles. Und zwischendurch ein bisschen Toscana zum Ausspannen... Wenn ich mich in meiner Funktion als Gemeindepräsident oder auch als Privatmann umhöre, bin ich immer wieder erstaunt, wie mobil die Menschen (geworden) sind – sowohl privat als auch beruflich. Mobilität an sich ist beileibe nichts Schlechtes. Aber sie behindert manchmal die Wertschätzung für das Bestehende – das Daheim.

Dieses Daheim braucht Schutz und Pflege. Für letzteres steht beispielsweise unsere Baukommission ein. Mit welchen Herausforderungen die Mitglieder bisweilen konfrontiert sind, lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Infoblattes.

Vor der zerstörerischen Naturgewalt Hagel schützen uns unsere «Hagelbauern». London, Paris und New York in Ehren, aber wir hier in Subingen haben eine eigene Raketenabwehr!

Aktives Vereinsleben

Vereine sind eine tragende Säule des Zusammenlebens in einer Gemeinde. Stellvertretend für alle aktiven Vereinsmitglieder portraituren wir in dieser Ausgabe von «SUBIGE» Markus Schnider, ein Vereinsmitglied mit Leib und Seele.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Subingen, geniessen Sie Ihre Reisen – wenn Sie denn überhaupt reisen. Und wenn Sie zu Hause sind, geniessen Sie unser wunderschönes Dorf. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute im Neuen Jahr.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Ingold'.

Hans Ruedi Ingold,
Gemeindepäsident



Wasserräder – Vergessene Energie

Wer heutzutage im Haus Energie braucht drückt einfach auf einen Knopf oder dreht einen Schalter und schon funktioniert es. Das war nicht immer so. Bis zur Entdeckung, Erzeugung und Verfügbarkeit der Elektrizität im ausgehenden 19. Jahrhundert (Elektrifizierung in Subingen erst 1906), musste man sich anders behelfen. Die Subinger Bevölkerung befand sich da in einer bevorzugten Lage, standen ihr doch zur Wärmeerzeugung (Kochen, Waschen, Heizen) über 500 Jucharten Wald als Holzlieferant zur Verfügung. Aber

auch die vielen Wasserläufe liess man nicht ungenutzt vorbeifliessen. Während diese den Bauern die Matten bewässerten, begann sich schon früh das Gewerbe für deren Wasserkraft zu interessieren, denn Wasserräder waren damals bei uns ja fast die einzigen Erzeuger von Antriebsenergie.

Bereits im 13. Jahrhundert erwähnt

Die Oesch, früher der eigentliche Lebensnerv von Subingen, erzeugte mit ihren drei Nebenläufen die wichtige Energie für fünf

Gewerbebetriebe. Bereits 1270 wurde die Mühle an der Oesch an der heutigen Friedhofstrasse, erwähnt.

Nach einer langen, wechselvollen Geschichte wurde das Mahlwerk der bekannten Mühle stillgelegt und die Wasserkraft zum Schleifen und Bohren von Edelsteinen für die Uhrenindustrie genutzt. Seither wird das Gebäude auch «Steibohri» genannt. Da sie nicht direkt an der Oesch sondern am speziellen, kurzen Mühlekanal lag, wurde sie von der Oeschkorrektur glücklicherweise nicht tangiert. Das mittelschlächlige Wasserrad befindet sich jedoch seit Jahren in einem desolaten Zustand und ist längst ausser Betrieb.

Opfer der Oeschkorrektion

Auch an der Oesch, aber etwas weiter unten vis-à-vis der ehemaligen Käserei (heute Parkplatz), befand sich die untere Mühle, welche 1483 erstmals erwähnt wird. Hier wurde jedoch die mittelschlächlige Wasserkraftanlage ein Opfer der korrigierten Oesch, welche dort um über zwei Meter abgesenkt wurde.

Obwohl auch hier das Mahlwerk längst ausgeräumt war, wurde das immer noch funktionstüchtige Wasserrad mit der Transmissi-





Eine mächtige Konstruktion zur Gewinnung von Ölen aller Art, angetrieben vom Oelibächli, einer Abzweigung vom Sagibach.

onsanlage bis 1972 gelegentlich zum Antrieb einer grossen Drehbank oder Bohrmaschine benutzt. Dabei war das Anheben des Wasserstandes der Oesch bei der «Schwelli» stets eine Sensation für die Dorfjugend.

Ein kleines, unterschlächtiges Wasserrad setzte die Oeli und Knochenstampfi in Betrieb. Sie stand auf dem Areal des heutigen Tea Rooms Flury (ehemals Bäckerei Bachmann, später Andres) am «Oelibächli», einer Abzweigung vom «Sagibach».

Steinöl verdrängte einheimische Öle

Das begehrte Öl aus Baum-, Hasel- und Buchnüssen, sowie aus Flachs-, Raps- und Mohnsamen wurde damals hauptsächlich zu Beleuchtungszwecken (Öllampen) verwendet. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich auch bei uns die, mit ausländischem Petroleum («Steinöl») betriebene, «moderne Petrollaterne». Sie brachte die einheimische Leuchtölproduktion in arge Bedrängnis, was schliesslich auch zur Stilllegung der Subinger Oeli führte. In der Folge kam es immer wieder zu kleineren Überschwemmungen entlang des nicht mehr zur Kraftgewinnung benutzten Oelibächlis. Daher wurde es im Zusammenhang mit

der Oeschkorrektur 1972 kurzerhand zugeschüttet.

1883 hielt mit der Gründung der Teigwarenfabrik «Alter und Balsiger» die Industrie in Subingen Einzug. Obwohl damals im Ausland bereits einige Industrieanlagen mit Dampf oder Elektrizität betrieben wurden, setzten die beiden Fabrikherren auf die bewährte Wasserkraft. Dazu benützten sie den sogenannten «Subigerbach» von Oekingingen her für ein unterschlächtiges Wasserrad auf ihrem Areal unterhalb des Bahnüberganges bei der heutigen Schreinerei Bachmann.

Seither heisst dieser Bach bis auf den heutigen Tag «Maggaronibach». Die «Maggaroni», wie die Teigwarenfabrik liebevoll genannt wurde, brachte eben sehr willkommenen Verdienst ins eher verträumte Bauerndorf. Doch diese Periode dauerte nicht lange, denn bereits 1923 wurde die Fabrik ein Raub der Flammen und wurde nicht wieder aufgebaut. So zerfiel auch die ganze Wasserkraftanlage an der Bahnhofstrasse.

Grosse Bedeutung der Wasserkraft

Zu den markanteren Betrieben im alten Subingen gehörte sicher auch die «Sagi» an der Luzernstrasse neben dem Gasthof «Kreuz».

Das genaue Datum ihrer Gründung ist nicht mehr auszumachen. Sicher ist jedoch, dass laut Ratsmanual im Staatsarchiv zu Solothurn «1818 Viktor Studer um eine Bewilligung zur Errichtung einer Sägerei mit Wasserwerk in Subingen» ersuchte. Es ist anzunehmen, dass es sich dabei um die nachmalige «Subiger Sagi» mit ihrem unterschlächtigen Wasserwerk handelte. Von allen fünf Wasserrädern in Subingen erfüllte es seinen Dienst als Letztes bis weit ins 20. Jahrhundert. Nach einem Brandfall musste die Sägerei 2009 dem Neubau «Kofmehlhuus» weichen und dabei verschwand auch das alte Wasserrad am «Sagibach».

In neuester Zeit sind ernsthafte Bestrebungen im Gange, an dieser denkwürdigen Stelle ein historisch/dekoratives Wasserrad zu installieren und so der Nachwelt die einst so enorm wichtige Bedeutung der Wasserkraft in Subingen und im ganzen Wasseramt augenfällig in Erinnerung zu behalten.

Willi Keiser

Die Baukommission stellt sich vor



Die Mitglieder der Baukommission (v.l.): Iwan Affolter, Jörg Schnider, Patrick Kuchler, Peter Glutz und Beat Rudolf von Rohr.

Die Mitglieder der Baukommission, vorwiegend Baufachleute, werden von den politischen Parteien portiert. Die Baukommission prüft Baugesuche sowie Anfragen auf baurechtliche Aspekte (Zonenkonformität, Einhaltung der gesetzlichen Abstände, architektonische und städtebauliche Gestaltung, etc.). Die Baukommission entscheidet über Baugesuche im Rahmen des Bau- und Zonenreglements sowie der eidgenössischen und kantonalen Bauvorschriften, führt Baukontrollen durch und erledigt die baupolizeilichen Angelegenheiten. Gegebenenfalls stützt sie sich dabei auf Weisungen des Kantonalen Baudepartements sowie der kantonalen Denkmalpflege. Sie ist auch beratendes Organ des Gemeinderates in Baufragen. Was oft vergessen wird, ist die Tatsache, dass die Baukommission nicht nach eigenem Ermessen entscheiden kann. Denn wenn die Reglemente, Vorschriften und Gesetze eingehalten werden, besteht für den Geschwister ein gesetzlicher Anspruch auf eine Baubewilligung.

Die Baukommission besteht aus fünf Mitgliedern. Die zuständige Gemeinderätin (Ressortchefin), die Bausekretärin und der Bauverwalter nehmen in der Regel an den Sitzungen

ohne Stimmrecht teil. Für die Amtsperiode 2013 bis 2017 setzt sich die Baukommission wie folgt zusammen: Beat Rudolf von Rohr (Präsident), Iwan Affolter (Vizepräsident), Peter Glutz, Patrick Kuchler und Jörg Schnider.

Von Amtes wegen haben Einsitz in die Kommission: Gemeinderätin Kathrin Schnider (Ressortchefin), Vreni Zimmermann (Bausekretärin) und Hans Ruedi Ingold (Bauverwalter).

Pflanzen als Streitobjekt

Ein Dauerthema für die Baukommission sind Bäume und Sträucher in Nachbars Garten. Die Kommission wird zusätzlich zu ihren Kernaufgaben auch oft bei nachbarschaftlichen Angelegenheiten zugezogen. Dabei geben Pflanzen häufig Anlass zu Diskussionen oder gar Streitereien. Dies gilt namentlich, wenn sie zu nahe an der Grenze stehen.

In den allermeisten Fällen sind dies keine baurechtliche, sondern zivilrechtliche Angelegenheiten, fallen also nicht in die Zuständigkeit der Baukommission. Denn gerade im Bereich der Anpflanzung von Sträuchern und Bäumen kommen nachbarrechtliche Bestimmungen zur Anwendung. Das Bundeszivil-

recht enthält zwei Gesetzesbestimmungen zur Abgrenzung dessen, was der Grundeigentümer an eindringenden Ästen und Wurzeln zu dulden hat und welche Rechte ihm dabei zustehen. Diese Regelungen betreffen das sogenannte Kapprecht sowie das Anriesrecht.

Art. 687 ZGB beschreibt: «Überragende Äste und eindringende Wurzeln kann der Nachbar, wenn sie sein Eigentum schädigen und auf seine Beschwerde hin nicht binnen angemessener Frist beseitigt werden, kappen und für sich behalten.» Und: «Duldet ein Grundeigentümer das Überragen von Ästen auf bebauten oder überbauten Boden, so hat er ein Recht auf die an ihnen wachsenden Früchte (Anries). Auf Waldgrundstücken, die aneinandergrenzen, finden diese Vorschriften keine Anwendung.»

Kappen: Ein Mieter oder Pächter, der sich an überhängenden Ästen oder eindringenden Wurzeln stört, kann sich nicht auf das Kapprecht berufen. Er muss sich zu diesem Zweck an den Grundstückseigentümer oder den Dienstbarkeitsberechtigten wenden.

Fristansetzung: Dem Besitzer muss in jedem Fall vorgängig Gelegenheit gegeben werden, die Störung selbst zu beheben. Die Zeit-



Weitsicht ist gefragt: Beat Rudolf von Rohr, Katrin Schnider, Hans Ruedi Ingold und Vreni Zimmermann beim Wälzen von Plänen.

STREIT: WER LEGT DIE SPIELREGELN FEST?

Erkundigen Sie sich vor dem ersten Krach nach den Reglementen.

- **Baumabstände, Heckenhöhen:** Kantonales Baugesetz
- **Nachtruhezeiten, Lärm:** Ordnungsreglement der Gemeinde
- **Umbauten/Neubauten:**
Kantonales Baugesetz und kommunales Zonen – und Baureglement
- **Überhängende Äste, kreischende Motorsägen und so weiter:** Zivilgesetzbuch

Bevor Sie vor Gericht gehen: Suchen Sie zuerst immer das Gespräch. Auch der Friedensrichter kann helfen. Suchen Sie Hilfe bei Mediatoren. Wenn dies alles nicht nützt, lassen Sie von einem Anwalt – als letzter Schritt vor dem Gang zum Gericht – einen deutlichen Brief schreiben.

spanne soll in Tagen, Wochen oder Monaten exakt definiert sein. Die Dauer der Frist ist angemessen zu setzen, das heisst: Niemand kann während der Vegetationszeit (Anfang März und Ende Oktober) gezwungen werden, Pflanzen zu kappen.

Auf Selbsthilferecht verzichten?

Selbstjustiz: Wer zur Selbstjustiz greift, sollte nicht vergessen, dass er verpflichtet ist, das anfallende Holz selbst wegzuschaffen. Für den geschädigten Nachbarn ist es deshalb vielleicht günstiger, wenn er auf sein Selbsthilferecht verzichtet und stattdessen mittels Eigentumsfreiheitsklage den Baueigentümer zur eigenen Beseitigung der Störung veranlasst.

Hans Ruedi Ingold

Einladung zur Gemeindeversammlung

GEMEINDEVERSAMMLUNG (Budgetgemeinde)

Montag, 1. Dezember 2014 um 19.00 Uhr im Saal des Restaurants Bahnhof

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2014
3. Genehmigung verschiedener Reglementsanpassungen
 - a) Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren
 - b) Tarifanhang 3 zum Gebührenreglement
 - c) Dienst- und Gehaltsordnung, Anhang 1 «Gehaltsordnung»
4. Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2015
5. Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2015
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Investitionsrechnung
6. Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2015
 - a) Natürliche Personen: 128 % (bisher)
 - b) Juristische Personen: 128 % (bisher)
 - c) Feuerwehersatzabgabe: 15 %, max. CHF 400.00, mind. CHF 20.00 (neu)
7. Mitteilungen und Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung sind die Anwesenden von der Gemeinde zu einem Schlummertrunk eingeladen. Die Anträge des Gemeinderates können auf der Gemeindeverwaltung und im Internet (www.subingen.ch) bis zum Versammlungstag eingesehen werden.

Der Gemeinderat

Voranschlag 2015

Laufende Rechnung

Budgetvergleich	Budget 2015	Budget 2014
Total Aufwand	Fr. 15'415'008.00	Fr. 15'889'847.00
Total Ertrag	Fr. 15'123'273.00	Fr. 15'827'143.00
Aufwandüberschuss	Fr. 291'735.00	Fr. 62'704.00

Leider hat sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung, im Vergleich zum letzten Jahr deutlich verschlechtert. Der budgetierte Aufwandüberschuss beträgt Fr. 291'735.00. Dank den teilweise tiefgreifenden Sparanstrengungen des Gemeinderates ist es gelungen, das ursprüngliche Budgetdefizit von Fr. 758'000.00 auf Fr. 291'000.00 zu senken.

Erfreulich zeigt sich das Ergebnis in der Rubrik «Soziale Wohlfahrt». Gegenüber dem Voranschlag 2014 sinken die Kosten um Fr. 133'000.00 auf Fr. 2.692 Mio. Im Jahre 2015 bezahlen wir Fr. 833.00 gegenüber Fr. 891.40 im laufenden Jahr pro Einwohner an fixen Beiträgen im Sozialbereich. Seit dem Jahre 2009 sind die Ausgaben in dieser Rubrik jeweils massiv angestiegen. Die vom Kanton in den Bereichen Pflegefinanzierung und Sozialhilfeausgaben eingeleiteten Sparmassnahmen zeigen bereits ihre Wirkung.

Der Beitrag aus dem ordentlichen Finanzausgleich beträgt im Jahre 2015 voraussichtlich noch Fr. 420'600.00 gegenüber Fr. 594'900.00 im Jahre 2014. Der Beitrag ist jedoch vom Ergebnis der Volksabstimmung vom 30.11.2014 abhängig. Sollte die Solothurner Bevölkerung die Vorlage ablehnen, würde die Gemeinde Subingen im Jahre 2015 um Fr. 429'200.00 schlechter gestellt und hätte gar einen Beitrag von Fr. 8'600.00 an den Finanzausgleich zu entrichten.

Investitionsrechnung

Budgetvergleich	Budget 2015	Budget 2014
Total Ausgaben	Fr. 1'882'750.00	Fr. 3'089'000.00
Total Einnahmen	Fr. 555'000.00	Fr. 1'072'500.00
Nettoinvestitionen	Fr. 1'327'750.00	Fr. 2'016'500.00

Finanzierung

Der Cash-Flow aus der Laufenden Rechnung des Budgets beträgt Fr. 593'565.00. Dieser Betrag steht der Gemeinde zur Finanzierung der geplanten Investitionen von Fr. 1'327'750.00 zur Verfügung. Daraus ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 734'185.00. Aufgrund der erfreulichen Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre verfügt die Gemeinde Subingen noch über genügend Mittel um den Fehlbetrag abzudecken.

Das Budget 2015 sieht einen Steuerrückgang um Total Fr. 281'000.00 vor. Bei den natürlichen Personen erwarten wir einen Zuwachs um Fr. 80'000.00. Dies entspricht einer Zunahme von 1.0% auf den Vorjahreserträgen. Hingegen müssen wir den Ertrag bei den juristischen Personen massiv um Fr. 350'000.00 nach unten korrigieren. Neu erwarten wir noch einen Ertrag von Fr. 550'000.00. Bereits im laufenden Jahr zeichnet sich dieser wirtschaftsbedingte Steuerrückgang ab.

Der Kantonsbeitrag an die Lehrerbesoldungen erhöht sich gesamt um Fr. 35'000.00. Der Beitragssatz an die Lehrerbesoldungen erhöht sich im Jahre 2015 um 1% auf 56% der subventionsberechtigten Besoldung.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um Fr. 142'000.00 zugenommen. Durch die Überarbeitung der Dienst- und Gehaltsordnung ergaben sich geringfügige punktuelle Anpassungen. Die Mehrkosten sind grösstenteils auf zusätzliche Lektionen im Bildungsbereich für Logopädie-, Sonderpädagogik- und Deutschunterricht für Fremdsprachige zurückzuführen.

Von den geplanten Investitionsausgaben von Fr. 1.88 Mio. sind Fr. 0.37 Mio. neu zu bewilligende Kredite. Die restlichen Fr. 1.51 Mio. sind bereits durch die Gemeindeversammlung beschlossene Kredite, welche bisher nicht realisiert werden konnten und somit auf das Jahr 2015 übertragen werden.

Finanzplan

Der Finanzplan für die Jahre 2015 – 2021 zeigt, aufgrund des Steuerrückgangs bei den juristischen Personen, in den nächsten 3 Jahren grössere Aufwandüberschüsse in der Laufenden Rechnung auf. Ab dem Jahre 2018 sollte sich das Rechnungsergebnis dann wieder verbessern und gegen Ende der Planperiode kann wieder eine ausgeglichene Rechnung erwartet werden. Das Erreichen einer ausgeglichenen Rechnung bedingt jedoch eine ausgewogene Investitionsplanung. Das jährlich finanzierbare Investitionsvolumen liegt bei rund Fr. 0.8 Mio.

Roland Kummli, Finanzverwalter

Mit Raketen gegen den Hagel



Wieso gab es in unserer Region in den letzten Jahren keine Hagelschäden von grösserem Ausmass zu verzeichnen? Es liegt durchaus nahe, dass die Hagelabwehr in unserem Dorf dazu einen Beitrag geleistet hat. Während die Chinesen vor einigen Jahren an den Olympischen Spielen gleich mit ganzen Armeen vergeblich versuchten das Wetter zu beeinflussen, arbeitet die regionale Hagelabwehr mittels einer sogenannten Wolkenimpfung, die aus unterkühlten Wassertropfen entstehende Hagelkörner aufspaltet und in Regen umwandelt. Mit einer Rakete werden bis zu einer Milliarde kleine Partikel aus Silberjodid möglichst in die aktive Aufwindzone vor eine Hagelwolke verstreut. Seit vielen Jahren kennt Subingen als eine von wenigen Gemeinden im Wasseramt eine organisierte Hagelabwehr.

In der Funktion als Obmann ist Walter Ledermann gemeinsam mit den Raketen-schützen Martin Moser, Stefan Ludäscher und Manfred Ledermann für die Hagelabwehr in Subingen verantwortlich. Sie haben alle eine Ausbildung beim Schweizerischen Verein für Hagelbekämpfung absolviert und die entsprechende Schiesslizenz erhalten. In

der Region sind weitere Hagelabwehrschützen in Etziken und Aeschi tätig, sowie in zahlreichen Gemeinden im Oberaargau und entlang dem Jura. Organisiert sind sie alle im Bernisch-Solothurnischen Hagelabwehrverband BSV. Jährlich treffen sich rund 20 Hagelabwehrverantwortliche zur Delegiertenversammlung und zum Gedankenaustausch über das vergangene Jahreswetter. Die Gemeinde Subingen ist Mitglied des BSV und entschädigt die Hagelabwehr in Subingen für die Kosten der Raketen.

Die Rakete ist allzeit bereit

Dank modernen Wetterradarangaben kann heute auch übers Internet oder Handy die Gefahr von nahendem Unwetter und Hagel erkannt werden. Oft verlassen sich Walter Ledermann und seine Kollegen aber auf die üblichen Wetterberichte, Erfahrungswerte und die Beobachtung der Wetterentwicklung. Auf jeden Fall steht die eiserne Raketenstartrampe in sicherer Entfernung zum Bauernhaus jederzeit bereit. Den Schützen stehen drei Raketentypen der Firma Hamberger mit Steighöhen von 1000 bis 1500 Meter zur Verfügung. Geschossen wird nicht einfach so, sondern





nur bei entsprechenden Wetterverhältnissen und deutlichen Anzeichen für einen Hagelanschlag. Nicht selten erzählt Walter Ledermann davon, dass «man den Hagel schon fast spüren muss bevor die Rakete gestartet wird.» Vor jedem Abschuss wird das Umfeld und der Luftraum beobachtet. Neuerdings muss auch die Luftüberwachung Skyguide in Zürich zur Schiessfreigabe kontaktiert werden. Erst dann wird die Rakete mittels einer elektrischen Batteriezündung gestartet. Im Durchschnitt werden in Subingen jährlich vier bis fünf Raketen abgeschossen.

Wie erfolgreich die Verhinderung von Hagelanschlag mit einer einzelnen Hagelrakete wirklich ist, darüber wird oft und viel diskutiert. In zahlreichen gefährdeten Hagelregionen und besonders in Gebieten mit vielen Frucht- und Gemüsekulturen, ist eine gut organisierte Hagelabwehr nicht wegzudenken. So arbeiten zahlreiche Hagelabwehrschützen in der Ostschweiz mit Instituten aus der Schweiz und Deutschland zusammen und koordinieren die Schussabgaben vor jedem Einsatz. Bekannt ist auch eine langjährige Versuchsreihe der ETH Zürich im Napfgebiet,

wo eine deutliche Abnahme von Hagel festgestellt wurde.

Mit ihrer Erfahrung und gutem Wettergespür werden unsere Hagelabwehrschützen auch weiterhin für weniger Schäden an Kulturen und Mobiliar in unserem Dorf ankämpfen. Achten Sie bei Gewittereinfall einfach auf einen entsprechenden Knall der Hagelrakete in grosser Höhe. Es war ganz bestimmt ein erfolgreicher Treffer.

Vreni Zimmermann



Musikschüler und Weihnachtszauber

3. Preis beim PrixSoM

Damit die Schülerinnen und Schüler einmal in einem grossen Ensemble musizieren können, führten die Musikschulen RSAW, HOEK, Horriwil und Subingen im vergangenen Juni ein gemeinsames Projekt durch. Ungefähr 50 Schülerinnen und Schüler der vier genannten Musikschulen meldeten sich für ein spezielles Sommerkonzert an. Im Instrumentalunterricht bereiteten sie mit ihren Musiklehrpersonen die ausgewählten Musik-

stücke vor und setzten es an drei Probetagen zusammen. Das Konzert am 25. Juni 2014 war ein riesiger Erfolg. Solche Projekte, die das Zusammenspiel und das gemeinsame Arbeiten auf ein grosses Ziel hin fördern, sind wichtig in der musikalischen Entwicklung der Kinder und führen zu einmaligen Erlebnissen.

Jedes Jahr finden an den Musikschulen im Kanton Solothurn viele tolle Projekte und Veranstaltungen im Dienste der musikalischen Bildung statt. Der Verband der Solo-

thurner Musikschulen bietet mit dem «Prix-SoM» eine Plattform, um das Schaffen der Musikschulen breiter zu vernetzen und zu präsentieren. Der Wettbewerb, zu dem alle Musikschulen des Kantons Solothurn eingeladen waren, wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Innovative, kreative und besondere Projekte von Solothurner Musikschulen wurden ausgezeichnet. Die Musikschulen RSAW, HOEK, Horriwil und Subingen nahmen mit ihrem Sommerprojekt 2014 am Wettbewerb teil und gewannen den 3. Preis.

Am Donnerstag, 25. September 2014 konnte in diesem Zusammenhang noch einmal ein Ausschnitt des Programms an der HESO aufgeführt werden. Mit grossem Können, Engagement und Freude legten die Schülerinnen und Schüler einmal mehr einen fulminanten Auftritt hin und begeisterten das Publikum.

Sandro Reichen



Aus dem Weihnachtsmarkt wird ein Weihnachtszauber

Das neue Team der Kulturkommission Subingen hat die Vision den bestehenden Weihnachtsmarkt zu verzaubern. Durch neue Personen entstehen neue Ideen und so möchten wir euch den diesjährigen Weihnachtszauber vorstellen. Wir legen viel Wert auf die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, um den Besuchern eine kulinarische Vielfalt im passenden Ambiente zu bieten. Die über 40 Aussteller im und um das Mehrzweckgebäude werden wir genauso vielfältig und weihnachtlich präsentieren. Nebst den Neuheiten haben wir Bewährtes nicht etwa über Bord geworfen. Denn um auch den Kleinsten etwas zu bieten, besucht uns auch dieses Jahr der Samichlaus und es darf gebastelt und es können Spielsachen getauscht werden. Auch das Haffinger-Reiten zu Gunsten von «jeder Rappen zählt» wird angeboten.

Gerne laden wir euch ein bei uns vorbei zu schauen, zu verweilen, zu geniessen. Wir verzaubern euch am Samstag, 6. Dezember von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 7. Dezember von 10 bis 16.30 Uhr.

Manuela Kissling



Das neue Weihnachtstrio (v.l.): Manuela Kissling, Corinna Würsten und Jacqueline Rohn.



Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltung und des Werkhofes

Einwohnergemeinde Subingen

Bahnhofstrasse 9 | 4553 Subingen | Tel. 032 613 20 20
Fax 032 614 34 69 | verwaltung@subingen.ch

Schalteröffnungszeiten

Montag bis Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Dienstag 15.00 – 17.30 Uhr

Werkhof Subingen

Gewerbestrasse 10c | 4553 Subingen | Tel. 032 614 16 57
Natel 079 639 78 62 | werkhof.subingen@subingen.ch

Die Telefonzentrale ist wie folgt besetzt

Montag bis Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag 08.00 – 11.30 Uhr | 13.30 – 16.00 Uhr

Für dringende Angelegenheiten stehen wir Ihnen selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten gemäss telefonischer Vereinbarung zur Verfügung. Sie können uns im Rahmen unserer Arbeitszeit wie folgt erreichen:

Gemeindeverwaltung	Ingold Hans Ruedi	Gemeindepräsident und Bauverwalter	Tel. 032 613 20 21
	Zimmermann Vreni	Gemeindeschreiberin	Tel. 032 613 20 22
	Zuberi Edlira	Einwohnerdienste	Tel. 032 613 20 23
	Probst Anna	Einwohnerdienste	Tel. 032 613 20 24
	Kumli Roland	Finanzverwalter	Tel. 032 613 20 25
	Speiser Margrit	Sekretärin Finanzverwaltung	Tel. 032 613 27 33
Schule	Reichen Sandro	Schulleiter	Tel. 032 614 23 63
	Probst Anna	Schulsekretärin	Tel. 032 614 23 63
Werkhof	Schnider Jörg	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister	Tel. 079 639 78 62
	Schnider Rudolf	Gemeindeangestellter/Brunnenmeister-Stv.	Tel. 079 663 07 68
Notfallnummer bei Wasserleitungsbrüchen	(gültig Nov. – Febr.)		Tel. 078 880 51 33
Schulhaus/Mehrzweckgebäude	René Kummer	Hauswart	Tel. 079 257 01 39
	Agotz Udo	Hauswart Stv.	Tel. 079 102 33 24

Vereinsmitglied mit Leib und Seele



Herr Schneider, Sie sind ein sehr geselliger Vereinsmensch, für welche Vereine engagierten Sie sich im Dorf?

Markus Schneider: Ich war über 30 Jahre lang in der Theatergruppe des Turnvereins aktiv und habe vorher im Turnverein mitgeturnt. Im FC Subingen spielte ich selber Fussball, bevor ich vor mehr als 30 Jahren Pfleger der 1. Mannschaft wurde und in der Feuerwehr war ich als Offizier 25 Jahre lang tätig. Ausserdem vertrat ich meine Partei während 24 Jahre im Bürgerrat. Ich weiss selber nicht, wie ich es geschafft habe, all dies aneinander vorbei zu jonglieren. Heute bin ich nicht mehr so aktiv dabei wie früher und betätige mich vor allem noch als Pfleger. Diese lang-

jährige Beschäftigung hat mir eine besondere Ehre eingebracht. Der Weg zwischen dem Fussballfeld und dem Trainingsplatz wurde nach mir in den «Guggiweg» umbenannt. Guggi ist mein Spitzname seit der ersten Klasse und im Dorf kennen mich alle Leute unter diesem Namen.

Was hat Sie am Anfang dazu bewegt einem Verein beizutreten?

Ich bin überall ein bisschen reingerutscht, aber schliesslich immer mit Herzblut dabei gewesen. Ich habe lange im Turnverein Gymnastik gemacht, dies mit mehr oder weniger Talent. Als man im Theater jemanden brauchte, bin ich eingesprungen und 30 Jahre lang hängen geblieben. Es hat mir immer sehr gefallen.

Als der FC Subingen eine 3. Mannschaft gründete, dachte ich mir, dass ich so ein bisschen «schüttele» auch noch mit der Feuerwehr und dem Turnverein unter einen Hut bringen kann. Als dann die 1. Mannschaft einen neuen Pfleger suchte, überredeten mich meine Kollegen im Ausgang, dieses Amt zu übernehmen. Ich besuchte dann Kurse, unter anderem beim ehemaligen Physiotherapeut der Schweizer Nationalmannschaft Fredy

Häner und bildete mich immer weiter. Als Pfleger beim FC zu arbeiten gefällt mir noch heute sehr.

Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Vereinsmensch aus?

Ich denke, dass man keine besonderen Fähigkeiten mitbringen muss, um in einem Verein aktiv zu sein. Das Menschliche zählt und jeder kann einem Verein beitreten. In Subingen hat es noch einige Junge in den Sportvereinen, aber es wäre schön, wenn dies noch mehr tun würden.

Denken Sie, dass Vereine heutzutage an Bedeutung verloren haben?

Ja, ich bin der Meinung, dass Vereine heute nicht mehr den gleichen Stellenwert im Dorf haben wie früher, was ich sehr schade finde. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass die heutige Jugend mobiler ist. Zu meiner Zeit besaßen wir ein Velo oder ein Töffli und blieben in der näheren Umgebung, heute sind die Jungen eher zur Stadt hin orientiert. Dieses Phänomen lässt sich gut an der Fasnacht beobachten. Früher war die Fasnacht ein grosses Ereignis im Dorf, aber heute gehen die Jungen lieber in die Stadt feiern. Su-





bingen hat zwar noch eine eigene Zunft, in welcher auch mein Bruder aktiv ist, aber sie hat es eher schwer.

Haben Sie neben ihren Vereinstätigkeiten noch weitere Hobbies?

Ich verbringe meine restliche Freizeit sehr gerne zusammen mit meinem Hund Asta im Wald auf der Jagd. Mein Bruder hat mich früher ab und zu mit auf die Jagd genommen, vor mehr als 20 Jahren habe ich dann selbst die Jagdprüfung abgelegt und betreibe dieses

ZUR PERSON

Markus Schnider ist in Subingen geboren und aufgewachsen. Mit seinem vielseitigen Engagement in Vereinen und in der Gemeinde ist er im Dorf bekannt und beliebt. Der 61-Jährige ist Ehrenmitglied im Turnverein und im FC Subingen. Er hat die FdP im Bürgerrat vertreten und war Offizier bei der Feuerwehr. Er arbeitet als Mechaniker bei der Urben + Kyburz AG in Etziken. Als geselliger Familienmensch bewohnt er das Elternhaus zusammen mit seiner Mutter.

Hobby seither aktiv. Für die Treibjagd ist Asta bestens geeignet, sie ist bereits mein dritter Jagdhund und mir sehr ans Herz gewachsen. Ich bin sehr gerne im Wald, das Schiessen selbst macht nur einen kleinen Teil unserer Tätigkeiten aus. Es braucht viel Geduld und Vorarbeit, damit wir die schwachen Tiere erkennen können. Die Treibjagd funktioniert ganz anders, da werden nicht nur gezielt die kranken Tiere gejagt. Auch informiert uns die Polizei über Fallwild, also das Wild, welches bei Auto- oder Zugunfällen getötet wird, und wir sind dafür zuständig es weg zu transportieren. Ausserdem stellen wir neu diesen Herbst an der Inkwilerstrasse in Subingen blaue Reflektoren auf, welche das Wild dazu bringen sollen, die Strasse vorsichtiger zu überqueren. So sollen Unfälle vermieden werden.

Zudem bin ich viel im Garten und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie. Mein Bruder wohnt gleich nebenan. Ich habe viele Geschwister, wenn jemand von uns Geburtstag hat, kommen wir alle zusammen. Dieses Jahr haben wir unsere Mutter zu ihrem 90. Geburtstag überrascht. Ich geniesse diese Momente mit der Familie sehr, man weiss nie wie lange man sie noch hat.

Gibt es für Sie einen Lieblingsort in Subingen?

Es gibt viele tolle Orte in Subingen, mich für einen zu entscheiden fällt mir schwer. Aber ich denke über all die Jahre hinweg hat sich die Mehrzweckhalle zu meinem Lieblingsort entwickelt. Ich habe viele gute und vor allem lustige Erinnerungen daran. Die Fussballspiele, die Abendunterhaltungen und besonders die Theateraufführungen darin haben mir immer sehr viel Spass gemacht. Wir haben uns immer riesig auf die Vorführungen gefreut und konnten es kaum erwarten. Ich genoss die Zeit mir der alten Theater-Crew sehr. Zu Beginn hatten wir die Theateraufführungen noch im Saal beim Bahnhof, der ist kleiner gewesen und irgendwie auch etwas heimeliger.

Vermissen Sie denn etwas in Subingen?

Nein, absolut nicht. Ich bin sehr zufrieden mit Subingen, ich denke wir sind eine attraktive Gemeinde und die Behörde gibt sich viel Mühe. Ausserdem mag ich meine Wohnlage sehr, es ist ruhig und fast im Grünen.

Theres Kummer

Neues aus der Gemeinde

Mutationen in der Gemeinde ab 16. Juni 2014

Neu gewählt wurden

- Agotz Udo ab 16.06.2014 als Stv. Leiter Hauswartungen
- René Kummer ab 01.10.2014 als Leiter Hauswartungen
- Pasquale Lorusso ab 23.10.2014 als Mitglied der Kultur- und Sportkommission

Demissionen/Abgänge

- Schrittwieser Raphael per 31.10.2014 als Leiter Hauswartungen

Pensionierungen

- Bussmann Astrid per 31.07.2014 als Lehrerin

Wir begrüßen Herrn René Kummer und Herrn Udo Agotz im Hauswartungsteam und wünschen Ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.



Udo Agotz



René Kummer

Astrid Bussmann trat per 31.7.2014 in den wohlverdienten Ruhestand:
Wir danken ihr für ihren grossen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler von Subingen.



Astrid Bussmann

Wichtige Daten

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| 1. Dezember 2014 | Rechnungsgemeindeversammlung |
| 1. Januar 2015 | Neujahrsapéro |
| 1. – 3. Mai 2015 | Mai-Kilbi |
| 1. Juni 2015 | Seniorenfahrt |
| 21. August 2015 | Jubilaren-Seniorenabend |
| 30. November 2015 | Budgetgemeindeversammlung |

EIN GANZER TAG AUF DEM BAHN- UND BUSNETZ FÜR 40 FRANKEN

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin unser Angebot mit den beiden Tageskarten nutzen.

Der Tarif bleibt bei 40 Franken pro Tageskarte. Die Tageskarten können drei Monate im Voraus bezogen werden.

Reservieren Sie Ihre Tageskarte unter www.subingen.ch oder auf der Gemeindeverwaltung rechtzeitig und geniessen Sie einen stressfreien Tag auf dem Bahn- und Busnetz der Schweiz.